

# Freundschaft

TAGESZEITUNG für die sowjetdeutsche Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 30. Januar 1969

4. Jahrgang Nr. 21 (795)

Preis 2 Kopeken

## Kasachstan im dritten Jahr des Planjahrfrünfts

Im dritten Jahr des Planjahrfrünfts entwickelte sich die Volkswirtschaft Kasachstans in hohem Tempo weiter. Die Werktätigen der Republik haben im Wettbewerb für eine würdige Ehrung des 100. Geburtstags W. I. Lenins des 50. Jahrestags Sowjetkasachstans im Jahre 1968 neue Erfolge im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, im Aufstieg des Volkswohstandes erzielt. Darüber ist die Rede in der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik beim Ministerrat der Kasachischen SSR „Über die Ergebnisse der Erfüllung des Staatsplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR im Jahre 1968.“

Das Wachstumstempo der Volkswirtschaft der Republik in einzelnen Kennziffern wird durch folgende Angaben charakterisiert: Das Nationaleinkommen betrug gegenüber dem Jahr 1967 109,2 Prozent, die Produktion der Industrie — 108,6 Prozent und die Produktion der Landwirtschaft — 107,5 Prozent, darunter die Produktion des Ackerbaus — 115,8 und die der Viehzucht — 101,7 Prozent.

Weiter wird in der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR festgestellt, daß der Jahresplan im Umfang der Realisierung und der Erzeugung der meisten wichtigsten Arten der Industrieproduktion der Republik vorfristig erfüllt worden ist. Überplanmäßig wurde für Dutzende Millionen Rubel Industrieproduktion realisiert. Der Zuwachs der Industrieproduktion betrug im Vergleich zum Jahr 1967 8,6 Prozent. Vergrößert hat sich der Produktionsumfang der Elektroenergie, der Eisen- und Buntmetallverhüttung, der Brennstoffindustrie, der chemischen, erdölchemischen, der Forst-, Holzverarbeitenden, Zellulose-, Papier-, der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, des Maschinenbaus und der Metallbearbeitung, der Baustoffindustrie.

Zum Ende 1968 wurden zum neuen System der Planung und der wirtschaftlichen Stimulierung etwa 900 Industriebetriebe überführt, die mehr als 70 Prozent der ganzen Industrieproduktion ausstoßen und über 85 Prozent des Industrieertrags liefern. Diese Betriebe haben die erhöhten Pläne in der Realisierung der Produktion und des Gewinns überboten. Etwa 60 Prozent der Produktion bekamen sie durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Im Jahre 1968 wurden in der Republik 27,6 Milliarden Kilowattstunden Stromenergie erzeugt, 53 Millionen Tonnen Kohle, 7 428 700 Tonnen Erdöl, 321,2 Millionen Kubikmeter Gas gewonnen, 1 717 600 Tonnen Rohisen, 1 368 200 Tonnen Stahl geschmelzt, 1 785 800 Tonnen Walzstahl der Eisenmetalle erzeugt, 17,6 Millionen Tonnen Eisenerz gewonnen, 940 000 Tonnen Mineraldünge, 1 097 800 Tonnen Schwefelsäure produziert; mehr als im Jahre 1967 wurden erzeugt: Hüttenausrüstung, Bagger, Schmelzpressen, Metallbearbeitungsmaschinen, Landmaschinen, Zement, Schiefer, Stahlblechfertigplatten, Textilien, Nahrungskocher,

gen, Schuhe, Möbel, Fleisch, Würste, Vollmilchproduktion, Pflanzenöl, Zuckerwaren, synthetische Waschmittel.

Die Ausnutzung der Ausrüstung in der Industrie verbesserte sich. Im Vergleich zum Jahr 1967 stieg die Arbeitsproduktivität in der Industrie um 4,9 Prozent und der Gewinn vergrößerte sich um 20 Prozent. Die Produktion neuer Arten von Erzeugnissen wurde gesteigert. Es wurden neue technologische Prozesse und Mittel der Mechanisierung und Automatisierung der Produktion eingeführt und die funktionierenden vervollkommen. Mechanisierte und automatisierte Taktstraßen wurden montiert. Werkhallen, Abschnitte, Betriebe wurden auf die komplexe Mechanisierung und Automatisierung überführt. Über 84 000 Erfindungen und Rationalisationsvorschläge wurden eingeführt, die etwa 100 Millionen Rubel Ersparnis ergaben.

In der Meldung der Zentralen Statistischen Verwaltung der Kasachischen SSR heißt es weiter, daß sich im Jahre 1968 die Produktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse vergrößerte, die materiell-technische Basis der Sowchose und Kolchose festigte.

Ungeachtet der ungünstigen Wetterverhältnisse in einer ganzen Reihe von Gebieten haben die Sowchose und Kolchose der Republik 19 468 000 Tonnen Getreide geerntet. Im Jahre 1968 stieg der Gesamtertrag des Getreides um fast 5 Millionen Tonnen oder um 34 Prozent im Vergleich zur durchschnittlichen Jahresproduktion der Jahre 1961—1965. Die Produktion von Reis stieg um das 3,4fache und betrug 197 000 Tonnen im Jahre 1968. Die Ernterträge der Zuckerrüben, der Sonnenblumenkerne, Kartoffeln, Gemüse, von Lein, Hackfrüchten, Heu wurden größer.

Der Staatsplan der Getreidebeschaffung ist um 1 393 000 Tonnen überboten. In die Staatsressourcen wurden 11 695 000 Tonnen Getreide, Getreideerzeugnisse der Viehzucht überboten.

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeiter und Angestellten in der Volkswirtschaft betrug 4 436 000 Personen und vergrößerte sich im Vergleich zum Jahr 1968 um 124 000 Personen. Es wurde eine ganze Reihe wichtiger Maßnahmen zur weiteren Hebung des materiellen Wohlstands der Werktätigen getroffen. Der durchschnittliche Monatslohn der Arbeiter und Angestellten stieg um 3,7 Prozent. Die Arbeitsentlohnung der Arbeiter der Kolchosbauern vergrößerte sich.

In der Meldung der Zentralen Statistischen Verwaltung der Kasachischen SSR werden die Erfolge unterstrichen, die in der Entwicklung der Volkswirtschaft, der Bildung, der Wissenschaft, Kultur erreicht wurden. Die Bevölkerungszahl Kasachstans betrug nach vorläufigen Angaben auf den 1. Januar des Jahres 1969 13 Millionen Menschen.

(KasTAG)

## Tragmasten schreiten in die Steppe

**KUSTANAL.** (KasTAG). Unter Strom mit einer Spannung von 220 Kilovolt wurde die Elektrotrasse Rudny-Orsk gestellt. Ihre Länge ist etwa 400 Kilometer, sie hat das Energiesystem des Ural mit dem Orsk-Aktjübisker Energogator verbunden, der jetzt eine zuverlässige Stromzuführung bekommen hat. Mit der Abschließung der Bauarbeiten des Irklynsker Rayonkraftwerks werden die Betriebe und Baustellen im Kustanagbiet durch diese Trasse billige Energie erhalten.

Das Kollektiv des Trasts „Uraloktrosejst“ hat die Errichtung der Hochspannungsleitung Troizker Rayonkraftwerk—Katschary—Rudny abgeschlossen. Sie wird mit einer Spannung von 500 000 Volt arbeiten und das Katscharker Berg-

bauaufbereitungskombinat, mit dessen Bau am Ende des Planjahrfrünfts begonnen werden wird, zur Genüge mit Strom versorgen. In der Meldung der Zentralen Statistischen Verwaltung der Kasachischen SSR werden die Erfolge unterstrichen, die in der Entwicklung der Volkswirtschaft, der Bildung, der Wissenschaft, Kultur erreicht wurden.

Die erste ermöglicht, den letzten Abschnitt der Eisenbahn Karaganda—Magnitogorsk zu elektrifizieren, die zweite wird den Sowchose der Rayons Karassuski und Urzikli billigen Strom liefern. Dem Kollektiv der mechanisierten Kolonne Nr. 58 des Trasts „Strojeklontomast“ steht in diesem Jahr bevor, für die Sowchose 1 600 Kilometer Niederspannungsstromleitungen zu errichten, was den Anschluß an das staatliche Stromnetz von Dutzenden Siedlungen ermöglicht.

## Das Tempo steigt

**SCHEWTSCHENKO.** (KasTAG). Die ersten 3 000 Meter Bohrungen hat die Brigade des angehenden Brigadiers Nikolai Feditschew aus dem Usensker Kontor für Betriebsbohrungen niedergebracht. Im vergangenen Jahr hat die Brigade eine Rekordarbeitsleistung — 42 000 Meter Bohrungen — erzielt. Das sind fast zwei Jahrespläne. Die Brigade N. Feditschew hat sich zu Ehren des 100. Geburts-

tages W. I. Lenins verpflichtet, 60 000 Meter Erdölbohrer niederzubringen und damit den Unionsrekord, der den Bohrabreitern von Sibirien gehört, zu schlagen.

Das vierte Jahr des Planjahrfrünfts hat die Brigade N. Feditschew mit Erfolg begonnen. Trotz des harten Winters wird das Niederbringen der Bohrer mit Zeltplanvorsprung geführt.

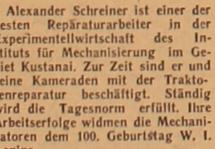


Foto: W. Starschenko

## Industriestrom allen Wirtschaften

**PETROPAWLOWSK.** (KasTAG). Seit der Zeit des Anlaufs des ersten Aggregats hat das Wärmekraftwerk von Petropawlowsk 10 Milliarden Kilowattstunden Strom geliefert. Im vergangenen Jahr produziert es so viel Strom, wie es das ganze vorrevolutionäre Rußland besaß. Gegenwärtig wird der letzte Generator des Wärmekraftwerks montiert.

Im Gebiet sind 600 kleine Stationen verstreut. Vom Petropawlowsker Wärmekraftwerk ziehen sich bis in die entlegensten Stellen Stromleitungen. Nordkasachstan wurde als erstes in der Republik zum Gebiet der durchgängigen Elektrifizierung. Dieses kleinste Gebiet der Republik produziert jetzt den zehnten Teil ihrer Elektroenergie. Bei wütendem Schneesturm und geringerer Kälte gehen die Farmerbeiter ihrer Arbeit nach. Sie fahren Futter bei, entmisten den Stall, melken zeitgemäß die Kühe, plügen das Jungvieh. Mit jedem Tag kom-

## Stabile Leistungen

Die Stallhaltung des Viehs im Engels-Kolchose, Rayon Kustanal, dauert schon einige Monate an. Das gut eingespaltene Kollektiv der Viehzüchter ringt um ein gebührendes Begehen des 100. Geburtstages W. I. Lenins und des 50. Jahrestages der Kasachischen Republik. Bei wütendem Schneesturm und geringerer Kälte gehen die Farmerbeiter ihrer Arbeit nach. Sie fahren Futter bei, entmisten den Stall, melken zeitgemäß die Kühe, plügen das Jungvieh. Mit jedem Tag kom-

## SCHLUSS MIT DER AGGRESSION DER USA IN LAOS!

### ERKLÄRUNG des sowjetischen Mitvorsitzenden der Genfer Beratung von 1962 über Laos, des Außenministers der UdSSR A. A. Gromyko

Der sowjetische Mitvorsitzende der Genfer Beratung von 1962, beunruhigt durch die Lage in Laos, vermerkt mit Beunruhigung die immer stärker werdende Einmischung der Vereinigten Staaten von Amerika in die inneren Angelegenheiten dieses Landes.

In ihrer Eigenschaft als Teilnehmer der Genfer Beratung von 1962 übernahmen die USA die Verpflichtung, die Unabhängigkeit, Einheit und Neutralität von Laos zu achten und zu wahren, sich der Einmischung in seine Angelegenheiten zu enthalten. In Wirklichkeit jedoch haben die Vereinigten Staaten schon längst den Weg der Untergrabung des Genfer Abkommens zu dem Zweck betreten, Laos in ein Aufmarschgebiet seiner Aggressionspolitik in Indochina zu verwandeln.

Die USA verhindern die Wiederherstellung der Zusammenarbeit zwischen den politischen Hauptkräften in Laos, ohne die die Einheit des Landes unmöglich ist, schüren die inneren Konflikte und verwickeln in letzter Zeit direkte Kampfhandlungen gegen die patriotischen Kräfte in Laos. Es geht

jetzt nicht einfach um die Entsendung von Militärpersonal, Waffenlieferungen nach Laos, um den Bau von militärischen Objekten und andere ähnliche Maßnahmen der USA in Laos, die an sich schon eine grobe Verletzung der bekannten Bestimmungen des Genfer Abkommens darstellen. Die Vereinigten Staaten sind weiter gegangen: Luftangriffe und Bombardierungen bestimmter Gebiete des Landes, die Beschädigung friedlicher Ortschaften in diesen Gebieten, Diversionen mit Anwendung verschiedener Kriegsmittel, Giftstoffe einbringen, sind zur gewöhnlichen Praxis der Interventionen geworden.

Eine besondere Unruhe ruft die in der letzten Zeit rapid verstärkte Tätigkeit der USA-Luftwaffe in Laos hervor. Für die Luftangriffe auf die Bezirke, die unter der Kontrolle der Neo Lao Hak Sat (Patriotische Front von Laos) stehen, werden moderne Kampfflugzeuge, darunter schwere Bomber B-52, eingesetzt. In der letzten Zeit unternahmen die Flugzeuge der Luftstreitkräfte der USA über dem Territorium von Laos täglich etwa 200 und mehr Angriffe.

Die Aufmerksamkeit des sowjetischen Mitvorsitzenden der Genfer Beratung lenkte auch die an die Adresse der Mitvorsitzenden (UdSSR und England) eingetragenen Appelle des Mitglieds der Nationalen Kommission von Laos für Erfüllung der Genfer Abkommen von 1962, des Generalsekretärs der Neo Lao Hak Sat Phumi Wongwicht vom 18. November, vom 28. November und vom 30. Dezember 1968 auf sich.

In diesen Appellen wie auch in einer Reihe von anderen Dokumenten werden zahlreiche konkrete Angaben über die Verstärkung der Bombardierungen, Beschädigungen und anderen aggressiven Aktionen der USA in Laos sowie über die Opfer und Verluste angeführt, die die friedliche Bevölkerung durch diese Aktionen erleidet. Die patriotischen Kräfte von Laos protestieren gegen die Greueln der amerikanischen Soldateska und fordern die Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten ihres Landes einzustellen.

Gegenwärtig, da eine Übereinkunft über die Verhandlungen bezüglich der politischen Regelung in

Vietnam erzielt worden ist, mit denen die Völker der Welt ihre Hoffnungen auf die Einstellung der Kampfhandlungen und die Gesundung des politischen Klimas in diesem ganzen Rayon verbinden, schafft die Ausweitung der Intervention der USA in Laos nicht nur keine günstige Atmosphäre für die Verhandlungen in Paris, sondern im Gegenteil — sie droht, daß die Fritte des Krieges, den die USA in Vietnam führen, auf die mit ihm benachbarten Länder überschlägt.

Der sowjetische Mitvorsitzende der Genfer Beratung verurteilt entschieden die Intervention der USA in Laos, die seine Neutralität untergräbt und folgenreich für die Friedenssache ist. Der sowjetische Mitvorsitzende ruft die USA-Regierung erneut auf, auf den Weg einer strikten und unablässigen Befolgung der Genfer Verhandlungen zurückzukehren, was zu der schnellsten politischen Regelung in diesem Rayon auf Grund der Achtung des verbrieften Rechts des Volkes jedes Landes, über sein Schicksal selbst zu entscheiden, beitragen würde. (TASS)

## Gegen Diskriminierung der DDR

**NEW YORK.** (TASS). Die ständige UNO-Vertretung der Ungarischen Volksrepublik macht den UNO-Generalsekretär in einem offiziellen Schreiben darauf aufmerksam, daß die USA, Großbritannien und Frankreich mehrere Erklärungen abgaben, die die Deutsche Demokratische Republik diskriminieren.

Diese drei Westmächte, heißt es in dem Schreiben, „ignorieren völlig die historische Tatsache, daß auf deutschem Boden zwei unabhängige Staaten bestehen. Sie greifen in ihren Botschaften die verlogene Version auf, daß die Regierung der Bundesrepublik Deutschland der alleinige Vertreter des deutschen Volkes in internationalen Angelegenheiten ist.“

Die Regierung der Ungarischen Volksrepublik, heißt es in dem Schreiben, erklärte wiederholt, daß auf deutschem Boden zwei deutsche Staaten bestehen, von denen jeder souverän ist. In dem Schreiben wird insbesondere unterstrichen, daß die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, die alle souveränen Rechte auf ihrem Territorium besitzt, „alle Bestimmungen der UN-Charta respektiert und schon seit Jahren eine Außenpolitik betreibt, die einen positiven Beitrag zur Lösung höchst wichtiger Probleme dieser Organisation bedeutet.“ Dazu gehört unter anderem die fortschrittliche Politik der DDR in der Abrüstungsfrage. Die Deutsche Demokratische Republik zählt zu den ersten Staaten, die den Atomwaffenverbot unterzeichnet haben, was den Prinzipien der UN-Charta entspricht.

Die Regierung eines anderen deutschen Staates, der Bundesrepublik Deutschland, die die Westmächte als den alleinigen Vertreter des deutschen Volkes in internationalen Angelegenheiten ausgeben, hinterläßt alle positiven Bemühungen zur Durchsetzung der Abrüstung und hat den Atomwaffenverbot bisher nicht unterzeichnet.

Eine solche Politik der Westmächte in der deutschen Frage erhöht die Spannung in Europa, wird in dem Schreiben festgestellt.

## Für die Messe in Libyen

**UST-KAMENOGORSK.** (KasTAG). Das Blei- und Zinkkombinat namens Lenin hat für die internationale Messe in Libyen Muster von Buntmetallen abgesandt. In diesem Jahr werden Metallarbeiten mit der Marke „UKSZK“ auf den internationalen Ausstellungen und Messen in der DDR, Ungarn, Polen, Türkei, Tschechoslowakei, Syrien, Jugoslawien, Bulgarien und Algerien ausgestellt werden.

## Ereignisse in China

**MOSKAU.** (TASS). In der Hauptstadt Chinas sind Parolen erschienen, die dazu aufrufen, jene, die „gegen den Vorsitzenden Mao aufzutreten, zum Sturz zu bringen“. Nach Ansicht ausländischer Beobachter beweist das Erscheinen derartiger Appelle, daß der Neujahrstakt der Maoisten, „das Denken und Handeln mit Hilfe der Ideen Maos in den Revolutionskomitees zu vereinigen, offenbar weder in den Provinzen noch in Peking sein Ziel erreicht hat.“

Schon zum vierten Mal wird das „Revolutionskomitee“ in der Peking Chemiefabrik „reorganisiert“. Die „Mao-Truppler“ der Fabrik schreiben in den vor kurzem erschienenen Wandzeitungen, daß sie mit eigenen Kräften der „verknöcherten Situation“ in ihrem Betrieb nicht Herr werden könnten. Sie bitten den Minister für öffentliche Sicherheit, Se fu Tschü, der zugleich der Vorsitzende des Peking „Revolutionskomitees“ ist, um die Hilfe zu der Fabrik wurden Truppen beordert.

Die offene Beteiligung der Armees am Kampf um die Macht kann aber keine Stabilisierung im Lande herbeiführen und die Zwistigkeiten in den „Revolutionskomitees“ befestigen.

Eine gespannte Lage entstand zum Beispiel im Bezirk Tshisan, der zur hauptsächlichsten Provinz Hopei gehört. Einige Tage lang wurden in Peking Flugblätter verbreitet, in denen es heißt, daß es in

dem Bezirk zu „blutigen Zusammenstößen kam und die Feinde das Revolutionskomitee des Bezirkes besetzt haben“. Die Verleser der Flugblätter berufen sich nicht mehr auf die „allmächtigen Mao-Ideen“. Sie fordern zusätzliche Truppenkontingente an, um den „Liu Schau-tschü-Agenten die schwarzen Plöten abzuhacken“.

Die Peking Zeitungen schweigen sich darüber aus, daß die von der Gruppe Mao tschungs kontrollierte Armee Strafoperationen ausführt. Die maoistischen Armeeeinheiten werden am häufigsten als „Trupps zur Propaganda der Mao-Ideen“, in die zur Tarnung einige Arbeiter oder Bauern aufgenommen werden, zur Unterdrückung der Unruhen eingesetzt. Die „Kuangmischipiao“ berichtete in einer Notiz über die „Tätigkeit“ solcher „Agitationsbrigaden“ in der Provinz Tscheking, in der die Unruhen anhalten, daß die „Agitationsbrigaden“ nach dem Prinzip aufgebaut sind: Gruppe — Zug — Kompanie.

Bemerkenswert ist, daß in letzter Zeit Armeegehörige immer häufiger die „Ideen Maos“ in der Presse „propagieren“. Ein Armeegehöriger forderte in einem in der „Shenmischipiao“ veröffentlichten Artikel dazu auf, mit dem „schweren Knüttel der Ideen des Vorsitzenden Mao“ die „Köpfe aller Feinde zu zerschmettern“. Darüber, wie dieser „Knüttel der Ideen Maos“ gehandhabt wird, geben unter anderem Mitteilungen einen Überblick, die von der Insel Hainan, welche nun als Verhandlungsort dient, einfließen. Die Zeitung „Japan Times“ berichtete, daß der Arbeitstag in den Erzbürgerwerken in Hainan 16 Stunden dauert. Dann müßten die todmüden Menschen, die nun „amerogogen“ werden, zwei oder drei Stunden lang „Maos Ideen“ büffeln. Die Zeitung schreibt, daß der Raum zwischen der Insel Hainan und der Halbinsel Leitschou von Küstenschutzbooten kontrolliert wird, um die Flüchtlinge zu stellen. Viele Verbannte starben von Hunger, trugbar Arbeit und Hunger.

In einigen Landesgebieten konnte mit grausamen Strafmassnahmen gegen diejenigen, die sich gegen die Direktiven des „Mao-Stabs“ auflehnen, der Schein einer Ordnung wiederhergestellt werden. Aber auch dort ist der Widerstand nicht endgültig gebrochen worden. Die in der inneren Mongolei erscheinende „Neimengku Schih Pao“ teilte beispielsweise vor kurzem mit, daß ein „Häuflein von Personen“, die sich für die Rehabilitierung Wulanfus, des von den Maoisten verbannten Parteilagers dieses großen Nationalbezirks Chinas, einsetzen, in die Illegalität gegangen“ sei. Die Zeitung betont, diese Untergrundgruppe besitze „eine verzweigte Organisation, einen Kampfplan und ein eigenes Programm“. Und das ist nicht der erste Hinweis in der Presse darauf, daß „das Tätigkeitsfeld gemeiner Organisationen im Lande höchst weit geworden“ ist, wie dies die „Shenmischipiao“ in einer Notiz erwähnte.

Dem 100. Geburtstag W. I. Lenins entgegen

Filmschaffende zu Lenins Geburtstag

Lenin-Gedenkstätten - 30 Jahre alt

MOSKAU. (TASS). Vor allem werden dem 100. Geburtstag Lenins die Dokumentarfilme gewidmet sein, die in diesem Jahr von den Filmschaffenden herausgebracht werden...

marxistischen Literatur vom Ausland nach Rußland erörtert wurde. In Mittelasien soll ein mehrteiliger Film "Sie waren die Ersten" geschaffen werden...

LENINO-KOKUSCHKINO. (TASS). Die hier gelegene Lenin-Gedenkstätte wurde 30 Jahre alt. Die Materialien der Gedenkstätte, untergebracht im Haus, wo Lenin lebte...

In das kleine Dörfchen am Ufer des Flüsschens Uschni am Wladimir Iljitsch am 7. Dezember 1887. Er wurde hierher für Teilnahme an revolutionären Zusammenkünften der Studenten der Kasaner Universität verbannt...

Zehntausende von Menschen besuchen alljährlich diese Gedenkstätte, die 40 Kilometer von Kasan entfernt ist. Allein im Vorjahr besuchten 56 000 Menschen aus allen Ecken und Enden des Landes das Museum.

An der Stelle der zwei armen Dörferchen Kokuschino und Apakajewo liegt nun das Dorf Lenino-Kokuschino. Die hier lebenden Menschen halten das Andenken an ihren "ehemaligen Dorfgenossen", wie die Bauern von Kokuschino in ihrem Brief an Iljitsch vom 22. Dezember 1922 ihm nannten...

Dem dreißigjährigen Jubiläum des Museums soll eine wissenschaftliche Konferenz gewidmet werden. Die Themen der Konferenz - die Lebenszeit von W. I. Lenin in Sibirsk und Kasan, die großen Veränderungen, die sich an den hiesigen Stellen vollzogen haben...

L. GUBANOWA, Direktor der Uraler Krupskaja-Gebietsbibliothek (KasTAG)

DEM 50. JAHRESTAG DER KASACHISCHEN SSR ENTGEGEN

Alma mater der Fremdsprachen

Reportage aus dem Alma-Ataer Pädagogischen Fremdspracheninstitut

von A. HASSELBACH (Text) und D. NEUWIRT (Foto)

11. Ja, schon Prüfungen

Im Vestibül des Instituts sind einige schreibmaschinengeschriebene Blätter ausgehängt, die



ches Stündchen Morgenschlaf nicht nehmen. Alle nötigen Bücher und Hilfsliteratur haben sie sich auf anderen Wegen besorgt. Sie können ganz gut in ihren gemütlichen Zimmern studieren...

Doch noch ein Wort über die Mitarbeiter der Bibliothek. Sie tun wirklich ihr Bestes. Der von Dozent E. Messerle geleitete Bibliothekar (er besteht aus 12 Mitgliedern) berät sie auch gut.

Wir haben mit vielen Studenten gesprochen und bei den Unterhaltungen mit Studenten, die uns zufällig in die Arme liefen, war es uns immer, man habe uns die Gesprächspartner aus der Zahl der Besten ausgesucht, denn sie sprachen die Fremdsprache immer gut...

Wir trafen Muchar Jesenkulow (111. Gruppe), der das erste Jahr hier Deutsch studiert. Wir sprachen ihn deutsch an und fragten, wie das Studium verlaufe.

"Es ist schwer", sagte er, "aber interessant." Nach einigem Nachdenken fügte er hinzu:



„Es ist schwer“, sagte er, „aber interessant.“ Nach einigem Nachdenken fügte er hinzu:

zu, daß er täglich etwas hinzulerne. Er merke das selbst ganz gut.

Im Komsozkomitee machten wir mit der Studentin des dritten Studienjahres Sara Schukanowa Bekanntschaft. Sie ist Sekretärin der Komsozorganisation der deutschen Fakultät...

Mit Sara Schukanowa deutsch zu sprechen ist ein Vergnügen. Das Mädchen, eine Kasachin, erzählte einiges über ihr Leben im Dorf. Sie stammt aus Nordkasachstan. Ihr Vater ist im Heimatdorf Vorsitzender des Dorfesworts.

"Wer lehrt Sie deutsch?" entfuhr es mir und, um ein Mißverständnis zu vermeiden, fügte ich schnell hinzu: Ihre Aussprache und überhaupt ihre Sprachkenntnisse bereiten mir wirklich Freude.

Das Mädchen erröte und sagte: "Sie schmeicheln mir. Bei uns in der 307. Gruppe und erst im 3. Studienjahr sind viele, die besser deutsch sprechen als ich. Meine Lehrerin Julia Michailowna Makuschewa gibt sich auch die größte Mühe. Bei ihr muß man lernen, ob man will oder nicht."

"Und die bevorstehenden Examen?" wollte ich von ihr wissen.

"Das machen wir schon", sagte sie.

Als wir uns von Sara verabschiedet hatten, dachte ich: Die Komsozolen der deutschen Fakultät haben einen guten Griff gemacht, als sie Sara Schukanowa zu ihrem Sekretär wählten. Das Mädchen lernt gut und will, daß auch die anderen Studenten es tun."

UNSERE BILDER: (oben) Studentinnen der französischen Fakultät im Lesesaal. (Mitte) Sara Schukanowa und Leo Chaskin im Gespräch. (unten) im Zimmer Nummer 125 wird gelernt.

Sie lernen bei Lenin

Am 16. Januar nahm die Krupskaja-Gebietsbibliothek die millionste Ausleiher der Bücher W. I. Lenins vor. Der erste, der hier ein Werk des Führers der Revolution zum Lesen nahm, war der Revolutar der Leninschen Garde, Mitglied des Uraler Revolutionskomitees Iwan Semjonowitsch Rubejnikow...

rjosowka und anderen Siedlungen des Gebiets, wo noch die Weißgardisten standhielten, schlugen sich in die Stadt Sendboten der örtlichen Bolschewiki durch. Vor der Rückkehr besuchte sie unbedingt die Bibliothek, wo sie Bücher oder Broschüren von W. I. Lenin nahm. Davon sprechen die damals gemachten Aufzeichnungen.

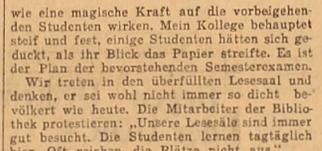
Während der 80tägigen heroischen Verteidigung von Uralzk wurden die Werke W. I. Lenins aus der Bibliothek in die Schutzgräber der Verteidiger der Stadt gebracht. Mit ihrer Zustellung beschäftigte sich die Bolschewikin Olga Lawrentjewna Sidorowa. Heute ist sie Personalrentnerin, hilft wie früher der Bibliothek, führt Lenin-Lesungen an einer Gruppe von Frauen-Bücherfreunden.

Heute zählt der Bücherbestand der Bibliothek über 5 000 Exemplare von Werken W. I. Lenins. Sie werden nicht nur von den Stadtern, sondern auch von den Einwohnern des ganzen Gebiets benutzt. Auf Bestellungen der Rayon- und Dorfbibliotheken, der Volkuniversitäten, der Propagandisten, auf Bestellungen von Kolchosmitgliedern und Sowchosarbeitern schickt die Bibliothek die Werke W. I. Lenins. Die Bibliothek macht ihre Leser mit den seltenen Ausgaben der unsterblichen Werke des Führers der Revolution bekannt.

L. GUBANOWA, Direktor der Uraler Krupskaja-Gebietsbibliothek (KasTAG)

In Jahre 1919 übergab das Kommando der Roten Armee der Bibliothek von Uralzk eine große Partie politischer Literatur, darunter auch Werke W. I. Lenins. Diese Bücher wurden auch an Iwan Semjonowitsch Rubejnikow ausgeliehen. Später organisierte er die Zustellung von Werken W. I. Lenins aus Moskau und Petrograd nach Uralzk, half ständig den Mitarbeitern der Bibliothek in der Verbreitung der bolschewistischen Literatur unter den Arbeitern und Rotarmisten.

In dieser schweren Zeit kamen in die Bibliothek nach Büchern W. I. Lenins auch die Erregungsfaktoren der Werktätigen, Leiter der marxistischen Zirkel der Drucker, der Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten und des Depots, der Mühlen, verschiedener Industriebetriebe, Soldaten und Kommandeure. Aus Bogdanowka, Fjodorowka, Be-



wie eine magische Kraft auf die vorbeigehenden Studenten wirken. Mein Kollege behauptet steif und fest, einige Studenten hätten sich geduckt, als ihr Blick das Papier streifte. Es ist der Plan der bevorstehenden Semesterexamen. Wir treten in den überfüllten Lesesaal und denken, er sei wohl nicht immer so dicht bevölkert wie heute. Die Mitarbeiter der Bibliothek protestieren: "Unsere Lesesäle sind immer gut besucht. Die Studenten lernen tagtäglich hier. Oft reichen die Plätze nicht aus."

Man nennt uns Zahlen, teilt und kommt zu Durchschnittsziffern. Im verflossenen Jahr war jeder Student sechszigmal hier und hat 197 Bücher ausgeliehen. Im neuen Studienheim, in dem 800 Studenten einquartiert sind, gibt es auch einen Lesesaal mit reicher Buchauswahl. Freie Plätze sind dort auch nicht vorhanden. Wer einen guten Platz haben will, muß beiseite aufstehen. Die Studenten des letzten Studienjahres aber lassen sich ein zusätzli-

Genetik und Medizin

Dank der Anwendung der Ideen und Methoden der klassischen Genetik in der Medizin formulierte sich in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts die Lehre von den erblichen Krankheiten und der angeborenen Anlage für pathologische Prozesse. Die Erregungsfaktoren auf diesem Gebiet sind enorm groß und weit bekannt.

Genetik, eine allumfassende Theorie der Medizin zu schaffen. Diese Genetik bahnte nicht nur umfassendere Möglichkeiten, um neue Arten und Formen von erblichen Krankheiten aufzufindig zu machen und zu beschreiben, sondern schuf auch reale Perspektiven für das tiefeschürfende Studium der Ursachen und des Mechanismus ihrer Entwicklung, wodurch zum unmittelbaren Studium der molekularen Mechanismen der Vererbung, Spezialisierung und Vermehrung der Zellen in der Norm und der Veränderung von genetischen Zellen in Krebszellen übergegangen werden konnte.

Eine große Rolle spielen die Errungenschaften der Genetik auch beim Auftauchen der nichtinfektiösen Immunität im allgemeinen und Vorstellungen über die Mechanismen der immunogenetischen Homöostasis (Eiweiß- und genetische Beständigkeit des inneren Milieus des Organes) im besonderen.

In jedem lebenden Organismus geht tagtäglich eine Riesenzahl von Zellteilungen vor sich. Unter den neuentstandenen gibt es viele Tausende, bei denen im Prozeß der Zellteilung Chromosomen und Gene beschädigt wurden. In einem gesunden Organismus mit normal funktionierendem immunogenetischem homöostatischem Mechanismus werden die meisten veränderten Zellen vernichtet.

Die Hauptrolle beim Unterhalt der genetischen und Eiweißbeständigkeit des inneren Milieus spielt das Lymphgewebe. Dank der Existenz der immunogenetischen Homöostasis im Organismus werden beliebige fremde Zellen, darunter auch solche mit bösartigen Eigenschaften, rechtzeitig vernichtet. Im Zusammenhang damit ist die Untersuchung des Mechanismus der Entwicklung beliebigen Art und Formen von Krebserkrankungen nicht nur darauf gerichtet, Wege und Mittel für die Umwand-

lung der normalen Zelle in eine Krebszelle aufzufindig zu machen, sondern auch die Natur der "Havarien" in der immunologischen Homöostasis zu klären. Technisch ist es heute möglich, beliebige Organe außer dem zentralen Nervensystem vom Menschen zum Menschen zu verpflanzen. Auf dem Weg zur neuen Ära der Transplantationschirurgie steht aber ein solcher Koloss wie die immunogenetische Homöostasis, dieser unbestechliche Hüter der genetischen und Eiweißbeständigkeit des inneren Milieus des Organismus. In der Bekämpfung der bösartigen Zellen muß sie als riesengroße Wohltat bezeichnet werden, bei der Verpflanzung von Organen und Geweben ist sie aber das Haupthindernis.

Die Einführung von Antibiotika und Sulfamiden hat die Sterblichkeit als Folge verschiedenster Infektionskrankheiten und akuter Entzündungsprozesse rapid herabgesetzt, doch steigerte sich gleichzeitig die Zahl der chronischen Entzündungsprozesse, die häufig zum Ausbruch von Tumoren, Vermehrung von Zellen, mit veränderten genetischen und immunologischen Eigenschaften führen. Die moderne Genetik bahnte reale Perspektiven für das tiefeschürfende Studium des Mechanismus der Beständigkeit einer Frucht im Mutterleib und die Ausarbeitung umfassender prophylaktischer Maßnahmen, welche der Geburt von Kindern mit Anomalien vorbeugen. Die moderne Genetik bedingte auch die weitere Entwicklung einer neuen Form des ärztlichen Dienstes, mit dessen Hilfe es in den nächsten Jahren gelingen wird, die Zahl der vielen Arten von erblichen Krankheiten zu reduzieren. Eine der weiteren Aufgaben besteht darin, die molekulare Struktur der Bevölkerung unseres Landes festzustellen und gesamtstaatliche Maßnahmen ausgearbeitet,

Genetik und Medizin

die auf die Vorbeugung des Auftauchens neuer erblicher Leiden gerichtet sind. Der Organismus des Menschen und die Natur, die ihn hervorbrachte, sind etwas Einheitliches. Die aktive Tätigkeit des Menschen, die Entwicklung der Chemie und das Auftauchen neuer sich langsam verflüchtiger chemischer Stoffe, die sich in der herkömmlichen, im Laufe von Milliarden Jahren geformten Kreislauf der Stoffe in der Natur nicht einfänden können, und viele andere Veränderungen, die die Entwicklung der Chemie und der Biologie nicht nur die Gesundheit, sondern selbst die Existenz des Menschen. Eine riesige Rolle für die Gesundheit der Umweltbedingungen des Menschen kommt auch der Genetik zu, die behilflich ist, neue Formen von Mikroorganismen zu schaffen, welche die ungewöhnlichen chemischen Stoffe auflösen, wie auch neue Sorten schnellwachsender Bäume zu züchten, die den Abgang in den Wäldern rechtzeitig ergänzen könnten, und vieles andere. In der vernünftigen Ausnutzung der Biosphäre durch den Menschen, der Vorbeugung von Erkrankungen und der Ausarbeitung von hygienischen Maßnahmen kommt somit der Genetik bei weitem nicht der letzte Platz zu. In den letzten Jahren und Jahrzehnten sich stürmisch ein neues Gebiet, die Molekularbiologie, mit dem ungenügenden wichtigen Abschnitt Molekulargenetik, deren Hauptaufgabe in der Erforschung des Molekularniveaus der Organisation des Lebens besteht. Es ist offensichtlich, daß die Molekulargenetik, wie auch die Genetik überhaupt, in der Wissenschaft keine Übergangsrichtungen sein können. Unter Berücksichtigung der prinzipiellen Möglichkeit einer aktiveren Einmischung in den molekularen Umbildungen ist es logisch anzunehmen, daß ihr Studium zu den aktuellen Problemen der klinischen und theoretischen Medizin gehört.

Viktor DYSCHLOWOJ, Doktor der medizinischen Wissenschaften (APN)

Monat der Verteidigungs-Massenarbeit

Vom 23. Januar bis zum 23. Februar führt das ZK der DOSAAF der UdSSR einen Monat der Verteidigungs-Massenarbeit, gewidmet dem 51. Jahrestag der Sowjetstreikräfte, durch. Die Rolle der KPdSU und W. I. Lenins in der Schaffung und im Aufbau der Sowjetarmee und der Kriegsmarine, die Leninschen Verhältnisse zum Schutz der sozialistischen Heimat, die unsterblichen Heldentaten der Söhne der Heimat in den Jahren des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges, ihre ruhmvollen Taten in den Friedenszeiten - so lauten die Themen der Berichte und Vorträge, die in diesen Ta-

gen in den Städten und Dörfern, in den Truppenteilen und den Einheiten der Sowjetstreikräfte gehalten werden. Es werden Begegnungen mit Kriegsveteranen, Helden der Sojuzkunion und Helden der Sozialistischen Arbeit stattfinden. Hunderttausende Jungen und Mädchen werden an Massen-Wettspielen, Märschen zu Orten vergangener Schlachten teilnehmen, in Museen, Truppenteilen vorzeln. In den Bibliotheken werden Bücher-Schauaufstellungen vorbereitet. In den Klubs, Kulturhäusern und -palästen werden Kinofestivals stattfinden. (TASS)

Hier werden Lehrer ausgebildet

Die Pädagogische Schule in Issyk besteht erst das dritte Jahr, doch schon im vorigen Jahr verließen sie 120 junge Lehrer für Anfangsschulen, die gegenwärtig alle in den Rayons unseres Gebiets arbeiten. Die zur Zeit lernenden 630 Studenten sind in 17 russische und 4 kasachische Gruppen eingeteilt. Besonderes Gewicht wird auf die ästhetische Erziehung der Schüler gelegt. Obwar auch in diesem Jahr wieder 120 Abgänger die Schule verlassen werden, reicht die Zahl der Lehrer noch nicht, denn die Schülerrahl in Dorf und Stadt wächst unaufhörlich. A. FRIESEN Gebiet Alma-Ata

Volkskontrolle im Werk

Das Alma-Ataer Schwermaschinenbauwerk ist ein Spitzenbetrieb der Stadt. Es bewältigte mit Erfolg den Plan des dritten Jahres des Planjahres und liberte für seine 250 000 Rubel überplanmäßige Ergebnisse. Welche Rolle spielten die Volkskontrollen im Kampf um die Erfüllung des Plans, der Sparsamkeit, der Einbürgerung der wirtschaftlichen Rechnungsführung, der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, der Festigung der Arbeitsdisziplin? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Versammlung der Vertreter der Abteilungskollektive und der Volkskontrollen, die im Klub des Werks stattfand. Der Vorsitzende des Büros der Gruppe der Volkskontrolle, Stellvertreter des Chefs der Planbetriebsabteilung des Werks J. W. Sokolow, der Rechenschaft über die Arbeit der Gruppen und Posten der Volkskontrolle ablegte, erzählte von der Arbeit der Gruppe, ihrer Kommissionen, die sich mit Fragen unvollendeter Bauten und nichtmontierten Ausrüstungen, unnützen Aus-

lagen, der Aufbewahrung und Nutzung der materiellen Werte, der Vervollkommnung des Verwaltungsapparats und der Herabsetzung der Ausgaben für seine Unterhaltung, der Ausnutzung der Umlaufmittel, der Verbesserung der Lebensbedingungen der Werktätigen befaßten. Die Volkskontrollen beteiligten sich aktiv am Schaubewerben "Für Sparsamkeit und Einsparung". Im Ergebnis dessen 65 Vorschläge erließen, die eine bedingte Jahresersparnis von 120 Tonnen Metall ergaben. Auf Empfehlung der Kontroliere wurde ein Zeitplan der Montage der nichtmontierten Ausrüstung ausgearbeitet, eine Prüfung des Verbrauchs von feuerfesten Materialien und Beschickungsgut und der Aufbewahrung der Ausrüstungen durchgeführt. Die Mitglieder der Gruppen und Posten der Volkskontrolle beteiligten sich an der Werkschau der Nultra- und Arbeitszeit, stellten die Ursachen fest, die zur Überstürzung zur Nichterfüllung einzelner Bestellungen führen. Auf ihren Vor-

schlag hin erörterte das Parteikomitee des Werks Fragen der materiell-technischen Versorgung, der unhygienischen Arbeit der Montageabteilung, der Kontrolle auf Erfüllung für die Anlaufobjekte der Eisenhüttenindustrie. Auf der Versammlung sprachen der Ingenieur-Konstrukteur A. G. Jegal, der Dreher der mechanischen Abteilung S. N. Sladkij u. a. Die Versammlung billigte die Tätigkeit der Gruppen und Posten der Volkskontrolle, wählte einen neuen Bestand der Werkgruppe und ihr Büro. In dem von der Versammlung beschlossenen Auftrag wird darauf hingewiesen, daß die Hauptaufmerksamkeit der Volkskontrollen auf die Erfüllung der Planaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen zum würdigen Begehen des 100. Geburtstags W. I. Lenins zu richten ist. Auf der Versammlung trat mit einer Rede der Vorsitzende des Komitees für Volkskontrolle der Kasachischen SSR G. A. Koslow auf. (KasTAG)

# Enthusiast der Helminthologie

Auf der stillen, grünen Kirow-Straße der Stadt Dshambul, in einem kleinen, weißen Gebäude, befindet sich das Dshambuler Helminthologische Forschungslaboratorium und Museum, das den Namen des großen sowjetischen Gelehrten und Akademikers Konstantin Iwanowitsch Skrijabin trägt. Weit hinaus, bis über die Grenzen unseres unberechenbaren Sowjetlandes, ist die Arbeit der sowjetischen Helminthologen bekannt. Und eine der ersten Stellen in ihrer tagelangen Forschungsarbeit nimmt das Dshambuler Helminthologische Laboratorium ein.

Was brachte diesem Forschungs-Labor den guten Ruf, womit beschützt sich sein Kollektiv, wofür ist es in dem Kampf mit den Helminthosen der landwirtschaftlichen Viehzucht geschnitten?

Das Laboratorium wurde 1961 in dem Gebäude eröffnet, wo 1907-1911 der berühmte Akademiker und Gelehrte K. I. Skrijabin lebte und wirkte. Hier lebte ein Gebietsveterinärarzt, die Grundsätze der helminthologischen Wissenschaft fest, die sich während der Sowjetzeit schnell und weit verbreitete und in der ganzen Welt anerkannt wurde. Mehrmals untersuchte unsere Partei, daß man in der Landwirtschaft vollständiger die Erfolge der Helminthologie auszunutzen müsse. „Wir haben die sozialen Parasiten besiegt, jetzt müssen wir auch die biologischen Parasiten besiegen“, sagt K. I. Skrijabin. Diese Worte des berühmten Gelehrten sowie auch seine wertvollen Ratschläge werden jetzt als Grundsätze der Arbeit des Kollektivs des Laboratoriums betrachtet.

An der Spitze der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Laboratoriums steht der Kandidat der veterinären Wissenschaften Peter Wiebe, ein Schüler von Professor R. S. Schulz und ein heißer Anhänger K. I. Skrijabins.

Das Dshambuler Gebiet ist eine große Schaufenster der Kasachischen Republik. In den Kolchosen und Sowchosen des Dshambuler Gebiets werden an die 4 Millionen Schafe gezüchtet. Die Helminthkrankheiten bringen der Schafzucht einen kolossalen Verlust, der eine Verringerung der Fleisch- und Wollproduktion um 10-30 Prozent bedeutet.

Es wurden Empfehlungen, Plakate und Kalenderpläne der helminthologischen Arbeiten ausgearbeitet. Auch Seminare mit den Spezialisten der Viehzucht brachten gute Erfolge.

Zum Mittelpunkt des Kampfes gegen die Helminthosen wurden die Kollektivwirtschaften selbst, regelmäßig besuchten die Spezialisten aus dem Dshambuler Forschungslabor diese Wirtschaften, geben Ratschläge, leisten den Veterinären der Kolchos praktische Hilfe.

Gleichzeitig propagierten alle Mitarbeiter des Laboratoriums das ABC der helminthologischen Wissenschaft unter den breiten Massen der Kolchosbauern.

In kurzer Frist erwarb das Kollektiv des Helminthologischen Laboratoriums unter der Leitung der Dshambuler Gebiets große Autorität. Das Laboratorium wurde zu einem der wichtigsten Konsultationspunkte, es spielt jetzt die erste Geige in der Lösung der strategischen und taktischen Fragen des Kampfes mit den Helminthkrank-

heiten. Die Mitarbeiter des Laboratoriums kann man auf den weitläufigen Schafweiden antreffen, zusammen mit den Veterinärarbeitern der Wirtschaften arbeiten sie, ohne sich zu schämen, auch die Ursachen der Krankheiten oder der Viehsuche, organisieren prophylaktische Bearbeitung des Viehs, gründen Heilanstalten usw.

Womit ist dieses Streben zum Ziel, das der Arbeiter zu erklären? Soll man da von der Berührung zur Helminthologie, vom Gefühl der großen



Ben Verantwortung für die aufgetragene Sache sprechen? Ja, gerade das ist hier der Fall. Aber das ist nur eine einseitige und lange nicht vollständige Charakteristik. Sprechen wir von dem Kollektiv des Laboratoriums und insbesondere von seinem Leiter Peter Wiebe, so müssen wir vor allem von einem edlen sowjetischen Gelehrten, der sich voll und ganz den Interessen des Volkes hingibt, reden.

Peter Wiebe hat schon viel Wertvolles und Neues in die Helminthologie gebracht. So sagte er sein entscheidendes Wort in der Wissenschaft über einige der verbreitetsten Helminthkrankheiten.

Die größte Aufmerksamkeit schenkte der junge Gelehrte dem Echinokokkum, Alveokokkum und dem Zenuosom des Viehs und des Menschen und insbesondere dem Avitellinsum und Moniesiom, welche bei den Schafen im Süden Kasachstans stark verbreitet ist.

Peter Wiebe hat etwa 50 wissenschaftliche Beiträge geschrieben, er tritt oft auf den Seiten der Fachliteratur auf, schreibt Artikel und spezielle Beiträge in die Gebietszeitung. Auch hat er schon zwei Erfindungspatente erhalten.

Sprechen wir von dem Leiter des Laboratoriums, müssen wir auch von seinen Mitarbeitern ein warmes Wort sagen. Peter Wiebe sagt: „Der wissenschaftliche Mitarbeiter W. W. Tistschenko beendet jetzt eine große Arbeit über die Diagnostik des Echinokokkum, die eine sehr große Bedeutung hat. Daran sieht man daraus, daß keine einzige medizinische Anstalt Dshambuls in schwierigen Fällen sich mit Genosse Tistschenko berät, ehe die Diagnose gestellt wird, wenn man den Echinokokkum von anderen ähnlichen Krankheiten zu unterscheiden hat.“

Das Laboratorium kann man ein

Komsomolzenkollektiv nennen, da es meist aus jungen Menschen besteht, die ständig ihre wissenschaftlichen Kenntnisse vervollkommen. So z. B. beschäftigen sich drei ehemalige Laboranten zur Zeit mit selbständiger wissenschaftlicher Arbeit. Das sind die Genossen T. Sul'tankulow, L. Tistschenko und W. Serikow.

Mit großer Dankbarkeit spricht Peter Wiebe von dem Leiter des helminthologischen Laboratoriums des Kasachischen Forschungsinstituts



für Veterinäre R. S. Schulz und dem Akademiker Skrijabin. Sie erweisen den Mitarbeitern des jungen Laboratoriums ständige Hilfe. „Die ersten Schritte sind gemacht“, sagte Peter Wiebe. „Aber es muß noch viel gearbeitet werden, damit alle Leiter der Wirtschaften, alle Veterinäre endlich verstehen, welche großen Verluste die Helminthosen der Viehzucht bringen.“

Die höchste Note für die Arbeit des Leiters des helminthologischen Laboratoriums P. Wiebe und des ganzen Kollektivs gab der Begründer der Helminthologie selbst, der Held der Sozialistischen Arbeit, Laureat zweier Staatsprämien und der Leninprämien, dreifaches Akademikentitel Konstantin Iwanowitsch Skrijabin. Auf der Photographie, die er P. Wiebe schenkte, stand: „Dem teuren Genossen P. P. Wiebe einem großen Enthusiasten der Helminthologie, einen wissenschaftlichen „Enkel“ mit Dankbarkeit und mit dem Wunsch, ungeachtet aller Schwierigkeiten, progressiv seine Kräfte, seine Energie im Kampf mit dem Helminthofeind zu verstärken.“

Alle Labors des Instituts sind gut ausgestattet. Dort gibt es Elektronen- und Lumineszenzmikroskope und viele andere Apparate.

Zur Zeit studieren an allen Abteilungen der zwei Fakultäten etwa 2400 Menschen. Im Januar absolvierten 77 junge Zootechniker die Hochschule. Sie werden im Kolchosen und Sowchosen verschiedener Gebiete und Republiken unseres Landes arbeiten.

UNSER BILD: Eine Gruppe der Studenten des 5. Studienjahres der Fakultät für Veterinäre in der Opernhalle des Lehrstuhls für Chirurgie.

Foto: J. Sokolow (TASS)

Werter Leser! Wenn Du in Dshambul sehr wirst und freie Zeit hast, so suche die stille Kirow-Straße auf. Hier, im Hause Nr. 32, kannst Du das Laboratorium und Museum namens K. I. Skrijabin besuchen und Dich mit interessanten Menschen bekannt machen. Du sollst wissen, daß diese Menschen junge Schrittmacher unserer fortschrittlichen sowjetischen Wissenschaft sind.

Harald REDEKOP, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

UNSER BILD: Peter Wiebe im Laboratorium.

# Energiegiganten Sibiriens

MOSKAU. (TASS). In dem abgelaufenen Jahr 1968 haben drei sowjetische Wasserkraftwerke am sibirischen Strom Jenissej und seinem Nebenfluß Angara genau so viel Elektrizität erzeugt wie sämtliche Kraftanlagen in der Schweiz oder Österreich.

Zu ihnen gehören vor allem das Wasserkraftwerk Bratsk — derzeit die größte Zentrale der Welt. Es hat 1968 mit 24,4 Milliarden Kilowattstunden eine Rekordleistung vollbracht und die projektierten Werte weit übertroffen. Das Wasserkraftwerk Bratsk liefert auch jetzt den billigsten Strom der Sowjetunion, was auf seine hochmodernen und hochleistungsfähigen Turbinen sowie auf den hohen

Wasserstand der Angara zurückzuführen ist. Die hohen Investitionskosten für die Errichtung dieses kolossalen Bauvorhabens der Gegenwart, mitten in der Taiga, aufgewendet wurden, waren bereits zu dem Moment getilgt, als die staatliche Kommission dieses Wasserkraftwerks begutachtete.

Das Wasserkraftwerk Bratsk hat sich mit zwei Dutzenden Betrieben bereits zu einem großen Industriezentrum entwickelt. Noch keiner dieser Betriebe hat bisher seine Nennleistung erreicht, weil sie im Bau sind. Bratsk gehört zu den Industriezentren, die besonders schnell entwickelt werden.

Voriges Jahr hat auch das Wasserkraftwerk Krasnojarsk am Jenissej einen gewichtigen Beitrag zur sowjetischen Energieproduktion geleistet. Nach seiner Vollendung wird es noch größer sein als das Wasserkraftwerk Bratsk. Zur Zeit ist dort weniger als die Hälfte der vorgesehenen Turbinen im Betrieb, die so groß sind, daß sie sich nicht einmal per Eisenbahn transportieren lassen und deswegen von Leningrad aus über Polarsmeere mit einem Spezialschiff gebracht werden mußten.

Erfolgreich arbeitete 1968 auch der Ersteller der Hydroenergiewirtschaft dieses Gebiets, das Irkutsker Wasserkraftwerk, dessen Leistung, nach sibirischen Maßstäben gemessen, nicht so groß ist. Die-

Ein weiterer Schritt in der Steigerung der Milchertage ist die Neugestaltung der Melkherde, die bis zu Ende des Fünfjahresplans beendet sein soll. In den letzten drei Jahren kommen alljährlich etwa 200 Jungkühe hinzu. Die unproduktiven Kühe werden allmählich durch produktive ersetzt.

Der Futtermittler für die Überwinterung der Rinder ist im Tschajew-Kolchos gesichert. Dazu hat der Erfolg im Ackerbau beigetragen. Im vergangenen Jahr wurden vom Feldbau zirka 468.000 Rubel Reingewinn gebucht, davon 81.900 Rubel für die Realisierung der starken und harten Weizenorten. Den Fünfjahresplan des Getreideverkaufs haben die Landwirte bereits zu 97,5 Prozent erfüllt. Zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins wollen sie mindestens 30.000 Zentner Getreide über den Fünfjahresplan hinaus verkaufen.

Das Ringen um den allseitigen Aufschwung der landwirtschaftlichen Produktion dauert an. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht die Hebung des Hektarertrages der Getreidekulturen. Diese Arbeit leisten sachkundig der Chefagronom Schin Don-Gir und der Agronom Georg Merling.

Für die Aussaat dieses Jahres ist Saatgut nur erster Klasse gesäubert worden. Durch sorgfältige Kalibrierung wurde die Grobkörnigkeit des Samens erreicht, was eine Zweifelhilf zur Hebung des Ernteertrages beibringt.

Eine weitere Aussicht zur Erhöhung des Ernteertrages bietet der Übergang vom Fünftellersystem zum Vierfellersystem, was ermöglicht die Reibrachelle um ein Fünftel zu vergrößern.

Viel Aufmerksamkeit wird auch der Bodendüngung geschenkt. Zugleich mit den örtlichen Düngemitteln werden dem Boden im laufenden Jahr 60 Tonnen Mineraldünger zugeführt werden.

Zur Zeit werden Maßnahmen getroffen, um auf volle wirtschaftliche Rechnungsführung überzugehen. Auf besonderen Sitzungen, an denen alle leitenden Personen und die Mitarbeiter der Buchhalter teilnehmen werden regelmäßig alle Haushalts- und Finanzfragen besprochen, der Aufwand und das Einkommen werden für jede Brigade und Farm bis in alle Einzelheiten berechnet.

Th. ESAU  
Gebiet Kokschtetaw

# In der Saratower Hochschule

Über 6.000 Zootechniker und Tierärzte hat die Saratower Zootechnisch-Veterinäre Hochschule in den Jahren ihres Bestehens ausgebildet. Das nach dem Sieg der Oktoberrevolution geschaffene Institut wurde zu einem wichtigen, wissenschaftlichen Lehr- und Kulturzentrum der Stadt. 29 heutige Doktoren und 130 Kandidaten der Wissenschaften waren einst Studenten dieser Hochschule. Die Resultate der wissenschaftlichen Forschungsarbeiten des Institutskollektivs sind in vielzähligen Ausgaben dargelegt. Es wurden schon 137 Bücher und Broschüren, 15 Lehrbücher und -beihelfer herausgegeben.

Alle Labors des Instituts sind gut ausgestattet. Dort gibt es Elektronen- und Lumineszenzmikroskope und viele andere Apparate.

Zur Zeit studieren an allen Abteilungen der zwei Fakultäten etwa 2400 Menschen. Im Januar absolvierten 77 junge Zootechniker die Hochschule. Sie werden im Kolchosen und Sowchosen verschiedener Gebiete und Republiken unseres Landes arbeiten.

UNSER BILD: Eine Gruppe der Studenten des 5. Studienjahres der Fakultät für Veterinäre in der Opernhalle des Lehrstuhls für Chirurgie.

Foto: J. Sokolow (TASS)

Werter Leser! Wenn Du in Dshambul sehr wirst und freie Zeit hast, so suche die stille Kirow-Straße auf. Hier, im Hause Nr. 32, kannst Du das Laboratorium und Museum namens K. I. Skrijabin besuchen und Dich mit interessanten Menschen bekannt machen. Du sollst wissen, daß diese Menschen junge Schrittmacher unserer fortschrittlichen sowjetischen Wissenschaft sind.

Harald REDEKOP, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

UNSER BILD: Peter Wiebe im Laboratorium.

# Zur Rentabilität

Als David Weber seinen Militärlauf quittierte und nach Saratow kam, war er sozusagen berufslos. Doch er wußte genau, wo er arbeiten wollte.

„Im Labor für Isotope“, sagte David dem Leiter der Kaderabteilung des Erzarreichungskombinats von Sokolowa-Sarbal. „Warum denn gerade dort?“

„Mit den Isotopen hatte ich in der Armee zu tun. Militärbetrieb-Chemiker-Dosierer.“

„Schön. Dieser Beruf eignet sich auch in der Zivilproduktion.“

So wurde Weber Dosierer im Labor für Isotope der Eisenblechfabrik. Die Hauptaufgabe dieses Labors besteht darin, die Produktionsprozesse in der Fabrik zu automatisieren und die Arbeitsbedingungen mit Hilfe der Isotope zu erleichtern. Der neue Mitarbeiter des Labors wurde beauftragt, das Erzeveladen in der Sortierhal-

le zu erforschen und Vorschläge für seine Umgestaltung zu machen. Die Atmosphäre in dieser Halle erweckte schon lange Besorgnis um die Gesundheit der dort Arbeitenden. Hier war stets dichter Staub. Obwohl die Kontrolle über das Verladen der Bunker visuell geführt wurde, die Auflader hielten es nicht lange aus. David prüfte eingehend diesen Produktionsabschnitt und kam zum Schluß, daß seine Isotope hier den Menschen überhaupt ersetzen können. Ins Labor kehrte er schon mit einem fertigen Schema zurück und legte es dem Laborleiter Alexander der Schewaldin vor. Webers Lösung des Problems der Automatisierung der Verladungsarbeiten war ganz einfach. An den gegenüberliegenden Bunkerwänden wurden auf der nötigen Ebene eine Gamma-Strahlungsquelle und ein Empfänger angebracht. Wenn das Erz den Bunker bis zu dieser Höhe

gefüllt hat, stoßen die Gamma-Strahlen auf ein Hindernis, und der Stromkreis des Elektromotors des Verladungsaggregats wird unterbrochen. Die Erzfrucht bricht ab. Also haben die Arbeiter unmittelbar am staubigen Bunker nichts mehr zu tun.

Weber und seine Kollegen aus dem Labor haben in der Fabrik auch eine Gamma-Fließbandwaage eingerichtet.

Die Arbeit des Gebietlers der Isotope wird immer unendlicher. Folglich ist Davids Studium am Industrietechnikum nicht umsonst. Weber entwickelt sich als Fachmann. Er erfährt sich auch einer großen Autorität unter seinen Mitmenschen. Die Jugend wählte ihn zum Mitglied des Stadtkomsomolkomitees.

V. KOLBERG  
Gebiet Kustanai

Bei den Initiatoren

Zu Beginn der Reparatur der Technik wandten sich die Mechaniker des Pobeda-Kolchos an alle Traktoren-, Kombi- und Reparaturarbeiter des Rayons Stscherbaky mit dem Aufruf, alle Traktoren und Anhängergäte vorbildlich zur Ausbesserung in Bereitschaft zu setzen. Sie übernehmen hohe sozialistische Verpflichtungen: allein im vierten Quartal 80 Traktoren und 25 Kombines in Bereitschaft zu stellen, was weit über die Hälfte des ganzen Maschinenparks ist. Das Fazit zeigt, daß die Mechaniker des Pobeda-Kolchos Wort gehalten haben: sie sind im Rayon allen voran.

Hier arbeitet ein gut abgestimmtes fließendes Kollektiv. Nehmen wir zum Beispiel Reinhold Burgow. Sein ganzes Leben ist mit der Technik verbunden. Er ist schon über fünfzig, steht aber an Gewandtheit keinem Jugendlichen nach. Man nennt ihn hier einen echten Meister der Motorenreparatur. Reinhold Iwanowitsch Arbeit ist nur ausgezeichnete Qualität. Seine Erfahrungen und sein Wissen übermittelte er seinem Sohn Alexander, der auch schon elf Jahre mit Traktoren und Kombines gearbeitet hat.

Heinrich Burgow, der im Renneralter steht, ist offiziell Werkzeug-Schlosser. Jedoch, wie man hier sagt, ist er auch noch ein Tausendkünstler, der aus Blech und Holz alles zu machen versteht. Die Wiederherstellung der Fahrerhäuschen der Traktoren ist unter

# Gebieten der Gamma-Strahlen

anderem seine Sorge. Die Reparaturarbeiter kommen auch ohne die Schneide Jakob Hoffmann und Florian Molokor nicht aus. Sie verstehen es, das nötige Detail hochqualitativ und schnell anzufertigen. Tüchtig arbeiten an der Reparatur auch die Mechaniker Grigori Ragesin, Grigori Lupenko, Alexander Wassilewski und Wladimir Ramjanjanski.

Wie auch in allen Reparaturbetrieben des Rayons fehlt es hier an einigen Ersatzteilen. Jedoch wirkt sich dies nicht auf das Tempo und die Qualität der Reparaturarbeiten aus. Man wartet hier nicht „auf gut Weiter“, sondern restauriert die alten Ersatzteile.

E. WIENS  
Gebiet Pawlodar

# Maschinen für die Landwirtschaft

Die Kolchos- und Sowchose unseres Landes besitzen heute fast zwei Millionen Traktoren, 600.000 Mähdräher und mehr als eine Million Lastkraftwagen. Der Energieaufwand je Werktätigen der Landwirtschaft ist in den letzten drei Jahren um 22 Prozent gestiegen.

Die Intensivierung der modernen landwirtschaftlichen Produktion ist ohne Mechanisierung und Automatisierung der Abläufe undenkbar. Davon war auf dem Oktober-Plenum des ZK der KPSU die Rede, welches die Fragen der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft erörterte.

In den letzten drei Jahren (1965 bis 1967) wies der Sowjetstaat für den Bau von Produktionsanlagen und den Einkauf von Landmaschinen 5,5 Milliarden Rubel mehr als in den vorangegangenen drei Jahren zu.

Eine imposante Zahl. Aber es kommt nicht nur auf den Betrag an. Das Leben einer beliebigen Maschine setzt sich bekanntlich aus mehreren Abschnitten zusammen: Entwicklung, Herstellung, Absatz und Einsatz. Bis zur jüngsten Zeit machten sich die für die Entwicklung neuer Konstruktionen aufgewendeten Mittel nur langsam bezahlt.

Jetzt wird dieser Mangel beseitigt. Und zwar durch die Linie der Spezialisierung und Vervollkommnung der Arbeitsweise der Konstrukteure und die Verstärkung der Versuchsarbeit des landwirtschaftlichen Maschinenbaus. In Ergebnis verkürzte sich die zum Herausbringen neuer Landmaschinen erforderliche Zeit, verbesserten sich ihre Qualität und technischen Daten, verlängerte sich die Lebensdauer.

Der Traktor bleibt unbestreitbar nach wie vor das Kernstück der Mechanisierung der landwirt-

schafflichen Produktion. Deshalb werden an ihn besonders hohe Anforderungen gestellt. Er muß einen weiten Bereich von Arbeitsschwindigkeiten besitzen, leistungsstark, zuverlässig und einfach im Betrieb und in der Wartung sein.

Je nach den klimatischen Verhältnissen der einzelnen Gebiete und der Art der anzubauenden Kulturen sind verschiedene Traktortypen erforderlich. In Kasachstan mit seinen gewaltigen Flächen müssen es hochleistungsfähige Maschinen sein, während in den baltischen Republiken mit ihren kleinen Feldern und launlichem Wetter wendige und geländegängige Trecker notwendig sind.

Wie die Fachleute ausgerechnet haben, benötigt das sowjetische Dorf vierzig Traktortypen und -modifikationen. Das Schwerkewicht wird dabei auf die Entwicklung von starken und hochleistungsfähigen Maschinen mit einem 150-, 200- oder 250-PS-Motor gelegt. Diese Schlepper machen jetzt die Staatsprüfungen durch. Sobald sie auf die Felder kommen, wird sich der Bedarf an Maschinen und Arbeitskräften verringern und gleichzeitig die Arbeitsproduktivität erhöhen.

Da die Getreideerträge ununterbrochen steigen, sind hochleistungsfähige Mähdräher erforderlich. Die Volkswirte behaupten, daß allein durch die Ausstattung der Wirtschaftsbetriebe Nordkau-

kasiers der Südukraine und der Schwarzerdegebiete mit derartigen Maschinen der gesamte Getreidemährescherpark um zwanzig Prozent verkleinert werden könnte. Zurzeit wird die staatliche Erprobung der neuen Mähdräher „Niwa“ und „Kolos“ abgeschlossen, die eine weit größere Arbeitsproduktivität als die bisherigen Modelle besitzen.

Getreidemähdräher waren bisher etwa zwanzig Monate im Jahr ausgelastet. Nun haben aber unsere Konstrukteure eine ständige Verwendung dafür gefunden. Vor zwei Jahren wurden die ersten sowjetischen Geräteräger entwickelt, die sich zum Anbau sowohl von Gärfrüchtplanzenvollernemais als auch von anderen Erntemaschinen eignen. Es gibt auch einen anderen Ausweg: Motorlose Vollernemaschinen, die vom Traktor angetrieben werden. Früher führten alle in dieser Richtung unternommenen Versuche nicht zum erwünschten Ergebnis, und zwar wegen der geringen Traktorenleistung. Nachdem nun die hochleistungsfähigen Traktoren erfolgreich erprobt wurden, wird auch dieses Problem eine Lösung finden.

Auch um die maschinelle Bestellung und Ernte von technischen Pflanzen sind nun unsere Konstrukteure im Produktionsabläufe in der Viehwirtschaft zu mechanisieren, ist viel getan worden.

In Ukrainischen Forschungsinstitut für Landmaschinenbau, einem der größten in der Sowjetunion, wurden mehrere Originalkonstruktionen für die Zuckerrübenpflanzung entwickelt. Dazu gehören der Längssteg-Saatverdrücker UMP-5,4 und die Allwetter-Rübenerntemaschine. Diese Maschine ist vorerst vierreihig, aber bald erscheinen sechsheilige Selbstfahrmaschinen dieser Art. Die Mechanisierung der Zuckerrübenbestellung holt rasch den Getreidebau ein.

Ende November 1968 fand in Charkow eine Konferenz von „Sojusselchostehnika“, der Unionsvereinigten für den Verkauf von Landmaschinen, statt, wobei unter

anderen auch Fragen der raschen Einbürgerung der umfassenden Mechanisierung und der wirksameren Auslastung der Maschinen besprochen wurden.

Es sei daran erinnert, daß die Sowchose und Kolchos in diesem Planjahr fünf fast vierzig Prozent mehr Traktoren, Vollernemaschinen und Lastkraftwagen als im vorangegangenen erhalten werden.

In diesem Zusammenhang wird der weiteren Entwicklung der Reparaturbetriebe große Aufmerksamkeit geschenkt. In verschiedenen Gebieten der Sowjetunion wurden bereits Stationen für die technische Wartung der im landwirtschaftlichen Einsatz stehenden Kraftwagen sowie Wartungsstellen für Kraftwagen und Traktoren in den einzelnen Wirtschaftsbetrieben eingerichtet. Diese Art der Bedienung ist eine Neuheit in der Praxis der „Sojusselchostehnika“. Die Stationen sind mit Vorrichtungen und Apparaten ausgestattet, die allen Anforderungen der mechanisierten landwirtschaftlichen Produktion entsprechen. Der Umfang der Dienstleistungen der Vereinigung „Sojusselchostehnika“ nimmt laufend zu. In ihren Betrieben werden bereits 71 Prozent aller Zugmaschinen, die Hälfte der Mähdräher und 70 Prozent der Kraftwagen repariert.

In der UdSSR wird gegenwärtig das Netz der Dienstleistungsstationen darunter für Kraftwagen, die in der Landwirtschaft eingesetzt sind, stark ausgebaut. Bis 1971 soll ihre Zahl 700 erreichen.

In den zurückliegenden drei bis vier Jahren ist das Tempo der umfassenden Mechanisierung der Vieh- und Geflügelzucht beträchtlich gestiegen. Während man 1964 bloß 746 solche Farmen zählte, hat ihre Zahl im vorigen Jahr 9.000 erreicht.

Die Konstrukteure sind bemüht, die Dorfneue und bessere Maschinen zu geben, die Bauernarbeit leichter und produktiver zu machen.

G. GALKIN  
(APN)



# Sie wird geachtet

Nina Grigorjewna ist eine erfahrene Medizinerin, die schon in den schweren Tagen an den Fronten des Großen Vaterländischen Krieges als Krankenschwester ihren Mann stand. Gegenwärtig ist sie Laborantin im städtischen Krankenhaus von Ekibastus. Unlängst wurde N. G. Anfolowa wieder zum Vorsitzenden des

Stadtkomitees der Gewerkschaft der Mediziner gewählt, denn als ist auch als fleißige Aktivistin der gesellschaftlichen Arbeit bekannt und erfreut sich bei dem Personal, sowie bei den Kranken großer Achtung.  
**M. TRIPPEN**  
Gebiet Pawlodar

# Wer gibt Ratschläge?

Die Rayonabteilung für Pflanzenschutz in Merke, Gebiet Dshambul, untersagte im vorigen Jahre die Verabfolgung von Chemikalien an die Gartenfreunde. Infolgedessen blieben die Bäume unbehandelt und wurden teilweise von Schädlingen vernichtet. Der Fachmann für Pflanzenschutz in Merke Soldatow motivierte sein Verbot damit, durch die Chemikalien würden die Früchte vergiftet. Wenn dem so ist, dann sollten andere Mittel und

Wege gefunden werden, um die Gartenschädlinge zu bekämpfen. Auf der Suche nach solchen Mitteln haben viele Gärtner die Bäume mit Tabakbrühe bespritzt. Ist aber dieses Verfahren effektiv? Oder gibt es noch andere Mittel, die den Gartenfreunden zugänglich sind? Zu diesen Fragen sollten die Fachleute für Pflanzenschutz und die erfahrenen Gartenfreunde selbst jetzt schon Maßnahmen treffen und Ratschläge geben.  
**G. SCHMIDT**  
Gebiet Dshambul

# Hatte Genuß daran

Mit Ungeduld wartete ich auf die nächste Nummer der „Freundschaft“ mit der Fortsetzung von den Erinnerungen von Andreas Saks „Erlebtes und Verwertes“.

Mit größtem Interesse las ich diese Erinnerungen, denn sie sind wahrheitsgetreu aus dem Leben gegriffen und in einer leichten und für jedermann verständlichen Sprache geschrieben. Ich werde diesen Beitrag als eine vortrefflich gelungene literarische Leistung. Besonders wichtig und von großem Nutzen sind diese Erinnerungen für unsere jüngere Generation, die nur eine blasser Vorstellung vom Leben ihrer Eltern und Großeltern hat. „Erlebtes und Verwertes“ verdient, in jeder Familie gelesen zu werden.

Ich spreche dem Schriftsteller Andreas Saks innigsten Dank aus für den Genuß, den er mir, meinen Hausbewohnern und Freunden gebracht hat. Auch Wilhelm Michaelis danken wir für die guten Zeichnungen zu diesem Werk.  
**H. KELLERMANN**  
Gebiet Aktjubinsk

# Wir gratulieren

Unsere Kollegin und Lehrerin Elisabeth Wiener feiert am 30. Januar ihren 50. Geburtstag. Für uns junge Lehrer, für unsere Studenten, die wir alle bei ihr lernen, bleibt Elisabeth Kornejewa immer ein Beispiel an Wissensdurst und Zielstrebigkeit. Wie vielen ihrer Zeitgenossen machte der Krieg einen dicken Strich auch durch ihre Pläne. Sie fand in sich aber so viel Kraft und Mut, ihr Studium wieder aufzunehmen und absolvierte 1965 das Alma-Atar Fremdspracheninstitut. Mit neuem Elan und Schöpferfreude machte sie sich an die Arbeit, als an der Saraner Fachschule die deutsche Abteilung eröffnet wurde. Hier entfaltete sich ihr pädagogisches Talent noch viel breiter, hier konnte sie ihre Kenntnisse,

ihre Liebe zur Muttersprache den Jugendlichen beibringen, die den ehrenvollen Weg eines Lehrers der Muttersprache gewählt haben. Wir wünschen ihr feste Gesundheit, noch viele Jahre erfolgreicher schöpferischer Arbeit, recht viel Glück und Freude.  
**H. HEIDBRECHT, M. BERSNUK, L. GOLOWO, V. KEPP, L. BRENING, L. KERBS, N. WIENS, S. JUSTUS, W. HERZ, I. HILDENBERG, E. LANDENBARGER, I. LANGENSTEIN, S. WIESNER, E. ELZER, T. SCHMIDT, S. OKOLSINA, I. TOPLER, F. BLUM, L. PRIEB, L. GÖRNER, L. HORMANN, E. BADER, L. LAGNO.**  
Die Redaktion schließt sich dieser Gratulation gerne an.

# In den Bruderländern

## Mitteilung der Statistischen Verwaltung der CSSR

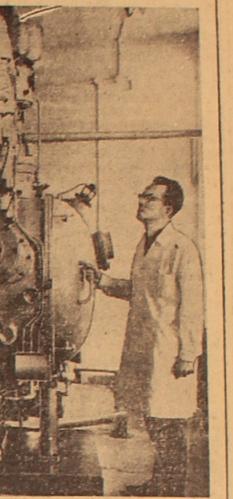
PRAG. (TASS). Das Nationaleinkommen der Tschechoslowakei im 1968 gegenüber dem Vorjahr um nahezu 7 Prozent gewachsen, teilte die Statistische Verwaltung der CSSR mit. Die Landwirtschaft versorgte das dritte Jahr hintereinander die Bevölkerung stabil mit Lebensmitteln. Die Agrarproduktion nahm gegenüber 1967 um 3,6 Prozent und die Industrieproduktion um 5,2 Prozent zu. In der Mitteilung der Statistischen Verwaltung wird auf das Wachstumstempo der Produktion von Produktionsmitteln aufmerksam gemacht, vorwiegend in Hüttenindustrie, Maschinenbau und Baustoffindustrie.

## Kombinat in Nowa Huta wird erweitert

WARSAU. (TASS). In das 20. Jahr seiner Tätigkeit trat das Kollektiv der Bauarbeiter des Lenin-Hüttenkombinats von Nowa Huta. In diesem Jahr wird im Betrieb eine große Anzahl von Objekten in Nutzung genommen. Zu diesem Zweck ist die Erfüllung von Bau-Montagearbeiten für 1,242 Millionen Zloty vorgesehen. Als nächstliegende Aufgabe der Bauarbeiter ist Ende September die erste Folge

der Feinisenabteilung in Betrieb zu setzen, die 800 000 Tonnen hochwertiges Stahblech liefern wird. Ein anderes Objekt, das im Lenin-Kombinat am Vorabend des 25. Jahrestages von Volkspolen in Betrieb genommen wird, ist ein Komplex aus drei Brunnentöpfen auf einem im vorigen Jahr aufgestellten Slabbing. Die Inbetriebnahme dieses Komplexes ermöglicht es, die Jahresproduktion um weitere 800 000 Tonnen zu vergrößern.

RUMANIEN. Im Laboratorium des Instituts für Kernphysik in Bukarest wird eine neue Anlage geprüft.  
Foto: Adgerpress-TASS



## Bulgarien auf internationalen Ausstellungen

SOFIA. (TASS). Bulgarien unterhält die Handelsbeziehungen zu mehr als 100 Ländern, die über 600 Arten landwirtschaftlicher Erzeugnisse, viele Maschinen und Mechanismen in Bulgarien gern kaufen. Die Teilnahme Bulgariens an internationalen Messen und Ausstellungen fördert die Entwicklung des Außenhandels. Im laufenden Jahr werden bulgarische Waren auf 20 internationalen Messen und vielen Ausstellungen vorgeführt. Es ist bereits eine Tradition geworden, daß Bulgarien an der Herbst- und der Frühjahrsmesse in Leipzig, an den Messen in Mailand, Budapest, Wien, Damaskus, Salmiki und Zagreb teilnimmt. Zum ersten Mal wird die

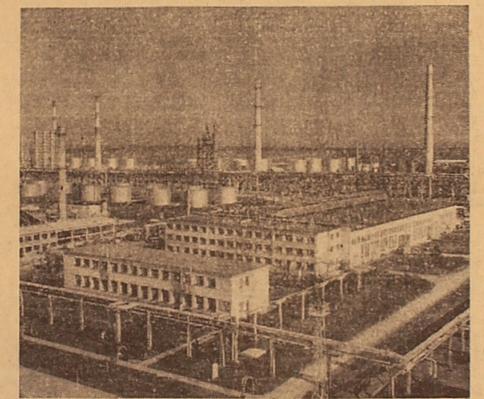
bulgarische Flagge auf den Messen in Teheran, Kinshasa, Paris und anderen Städten zu sehen. Einzelne bulgarische Betriebe veranstalten über 100 Ausstellungen in Europa, Asien, Amerika und Australien. Unter dem Motto „Bulgarien 25 Jahre auf dem Wege zum Sozialismus“ wird in Moskau eine repräsentative Ausstellung ihre Pforten öffnen. Auf einem Areal von 20 000 Quadratmetern werden verschiedene Waren der bulgarischen Industrie und Landwirtschaft gezeigt werden. Diese im Ausland größte Schau wird über die Errungenschaften Bulgariens Aufschluß geben.

## Industrie-Fernsehen in Rumänien

BUCHAREST. (TASS). Im Fahrzeug von Brasov in Rumänien wurde eine neue Station des Industrie-Fernsehens in Betrieb gesetzt. In den Grundabteilungen und in den Fließbändern wurden 12 Aufnahme-Fernsehkameras montiert. Sie geben den Betriebsleitern die Möglichkeit, immer auf dem laufenden über die Sachlage auf jedem dieser Arbeitsabschnitte zu sein und im Falle irgendwelcher Störungen an den Fließbändern operative Maßnahmen zu ergreifen. Die Station ist mit Geräten versehen, die im Falle des Haltmachens des Fließbandes automatisch den Steuerpult signalisieren. Das Industrie-Fernsehen wird in Rumänien immer breiter in die Industrie, in die Wissenschaft und den Lehrprozeß eingeführt. Es wird in der Arbeit der Betriebe, der Forschungsinstitute, der Krankenhäuser, in den Hochschulen während der praktischen Beschäftigungen der Studenten benutzt.

## Dem großen Jahrestag entgegen

ULAN-BATOR. (TASS). „Zur Zeit sind alles Sinnen und Trachten unserer Künstler einem Ziel untergeordnet — den 100. Geburtstag W. I. Lenins und den 50. Jahrestag der Volksrevolution in der Mongolei“ würdig zu begehen, erklärte einem TASS-Korrespondenten der Stellvertreter des Ministers für Kultur der MVR Tsch. Lododamba. „Dieser Tag“ sagte er, „ist in den Kinos des Landes ein neuer Spielfilm „Der Morgen“ nach dem Drehbuch der Träger der Staatspreise L. Wangan und Tsch. Tschimid angefallen.“



Das Erdölchemie-Kombinat in Burgas ist das größte in Bulgarien. Es wurde mit Hilfe der Sowjetunion und unter Teilnahme sowjetischer Fachleute gebaut. 1968 wird im Kombinat etwa 3 400 000 Tonnen Rohöl verarbeitet. 1970 sollen über 5 300 000 Tonnen verarbeitet werden.  
**UNSER BILD:** Das Erdölchemie-Kombinat in Burgas.  
Foto: W. Jankowa (TASS)

## PVAP im Wachsen begriffen

WARSAU. (TASS). In der Zeit zwischen dem IV. und dem V. Parteitag (1964—1968) sind der Polnische Vereinigten Arbeiterpartei 717 000 neue Mitglieder, darunter etwa 350 000 Arbeiter, über 104 000 Bauern und 47 000 Ingenieure und Techniker, beigetreten. 42 Prozent aller Neuaufgenommenen sind Menschen unter 25 Jahren. Wie die

Polnische Presseagentur meldet, sind diese Angaben im Januarheft der Zeitschrift „Nowe Drogi“, des Organs des ZK der PVAP, zu finden. Jetzt, da die Mitgliederzahl 2 Millionen übersteigen hat, muß der Hauptakzent nicht auf das quantitative, sondern auf das qualitative Wachstum gelegt werden, schreibt die Zeitschrift.

## Neuer „Beruf“ des Kirschlorbeers

In der Zuchtstation des Grusinischen Forschungsinstitutes der Nahrungsmittelindustrie in Batumi wurde durch Experimente erwiesen, daß die Früchte sowohl des wilden als auch des kultivierten Kirschlorbeerbaumes in großen Mengen Gerb- und Farbstoffe sowie Glykoside enthalten, was die Bedeutung dieser Früchte für die Medizin besonders unterstreicht. Kultivierte fruchttragende Kirschlorbeerbäume kann man in Westrussien vereinzelt und in ganzen Waldungen in 2 000 Meter Höhe über dem Meeresspiegel antreffen. Diese Bäume werden 12—15 Meter hoch. Aus den Blättern dieses Gewächses wird Öl und Kirschlorbeerwasser gewonnen, die in der Medizin, Kosmetik und Nahrungsmittelindustrie weitgehend angewandt werden.  
**(APN)**

## Pelzfabriken im Wald

In der jakutischen Taiga gibt es rund 30 Arten wertvoller Pelztiere. Die kessigen Jäger und Tierzüchter leisteten viel zur Hege dieses Tierbestandes. Man versucht früher, z. B. Nerze in Tierzuchtfarmen zu halten. Doch mußten sich die Spezialisten davon überzeugen, daß dieses empfindsame Tierchen den Käfig schlecht verträgt. Bei niedrigeren Temperaturverhältnissen sollte man ihn lieber frei in der Taiga ansiedeln. 1961 wurden in die Wälder der Bezirke Olekmin, Aldan und Amga in Jakutien die ersten amerikanischen Nerze gebracht. Sie haben sich schnell akklimatisiert und die neuen Bedingungen gewöhnt. Heute haben sie eine zahlreiche Nachkommenschaft. Wie die Expeditionen der Verwaltung der Jagdwirtschaft Jakutiens feststellten, siedelten die Nerze in weitere 200 bis 300 Kilometer entfernte Gebiete über. Heute stehen sie nicht mehr unter Jagdverbot.  
**(APN)**

Aus Amerika und Finnland stammt auch die jakutische Bismartratte, die nach Jakutien vor 30 Jahren kam. Heute ist die Jakutische ASSR ein Großlieferant von Bismartrattenfellen. Im Jahr werden hier rund 1 Million Pelze dieses wertvollen Tierchens gewonnen. In der Taiga und Tundra sind heutzutage um 5 000 Jäger am Werk. In schwerzugänglichen Gegenden werden sie mit Flugzeugen und Hubschraubern gebracht. Die Kolchose, Sowchase und Zweigstellen der Konsumgenossenschaften versorgen die Jäger mit allem Notwendigen. Die entferntesten Jagdlager verfügen über Funkanlagen. In diesem Jahr werden die Aufkaufspreise für Tierfelle durchschnittlich um 50 Prozent steigen. Die Verdienste der Jäger sollen erheblich wachsen. Die ersten Pelze sind bereits aufgekauft worden.  
**(APN)**

# Brumel kehrt zurück

In der riesigen, hellereuchtenen Manege für Leichtathletik im Moskauer Stadion der Jungpioniere läuft hinkend und langsam auf der schwarzen Bahn ein hochgewachsener junger Mann im blauen weißgestreiften Dreß der Auswahlmannschaft der UdSSR. Wenn nicht dieses leichte Hin- und Wägen würde er sich buchstäblich durch nichts von den etwa hundert Jungen und Mädchen unterscheiden, die an verschiedenen Stellen der geräumigen Manege trainieren. So hat nach jahrelanger Pause Valeri

Brumel sein Training wieder aufgenommen. Und dabei waren viele der Meinung gewesen, die sportliche Laufbahn des Weltmeisters im Hochsprung sei für immer zu Ende... Tatsächlich, das Trauma, der Bruch des rechten, des „Schwungbeins“, womit ein Motorradunfall für Brumel endete, war äußerst kompliziert. An jenem Oktoberabend im Jahre 1965 hätte man dem Weltmeister um ein Haar das Bein amputiert. Nur die Kunst des Arztes I. Kutscherenko aus der Moskauer Sklifowski-Klinik rettete das Bein Brumels. Aber dann folgten Jahre schwieriger Heilung, vieler Operationen, Ungewißheit...  
Obrißens, als Brumel nach der ersten Operation wieder zu sich kam, sagte er trotzig: „Ich werde doch wieder springen!“ Dieser Glaube an sich selbst half ihm, die oft nicht leichten medizinischen Prozeduren zu ertragen, half ihm, weiter zu lernen: sogar, als er auf dem Krankenbett lag, lernte Brumel im Institut für Körperkultur weiter, kam auf Krücken zu den Staatsexamen, bestand sie und erhielt sein Diplom als Sportlehrer.

Züglinge. Einer von ihnen, der Moskauer Valentin Gawrilow, errang auf der Olympiade in Mexiko die Bronzemedaille, nachdem er 220 Zentimeter hoch gesprungen war. Tschistjakow ist beunruhigt, weil Brumel zu schnell „wiedergeboren“ sein will. Und dabei lag sein Bein 1 000 Tage im Gips, 36 Monate ging er auf Krücken. Allmählich — das ist es, was jetzt in der Arbeit nötig ist. Also, Brumel läuft, arbeitet mit der Stange mit Hanteln, treibt Gymnastik. Hinzu kommt noch eine Stunde Schwimmen im Bassin „Moskwa“. Brumel trainiert insgesamt vier Stunden im Tag. Wenn alles gut geht, will er im Frühjahr endlich wieder mit dem Hochsprung beginnen. Natürlich für den Anfang nicht besonders hoch. Tschistjakow und Brumel glauben, daß er in einem Jahr wieder mit Wettkämpfen beginnen kann. Sein Weltrekord, den er am 21. Juli 1963 mit 228 Zentimeter aufstellte, ist bisher unübertroffen. Vielleicht wird das dem Weltmeister selbst gelingen. Wir wünschen es ihm von Herzen.  
Foto: W. Schandrin  
Fotochronik: TASS



Training fängt mit Laufen an

Zu Beginn des Jahres 1968 machte Brumel die Bekanntheit eines Menschen, der seine Überzeugtheit von völliger Wiedergenesung voll und ganz teilte. Der Arzt Gawrilow Ilisarow aus Kurgan übernahm die Heilung des Weltmeisters. Brumel läuft die Bahn entlang... Die Tatsache, daß er heute wieder völlig normal geht, tanzt, daß er wieder läuft — und zwar mit jedem Tag besser — ist an und für sich schon ein Wunder, war doch sein Bein nach den vielen Operationen um drei Zentimeter kürzer geworden als das gesunde. Doktor Ilisarow „streckte“ das Bein mit einem speziellen Apparat auf die alte Länge. Und am 18. Oktober 1968 ist Brumel seine ersten Schritte ohne Krücken. Nach der Rückkehr nach Moskau begann er erstlich zu neuem Train-

ing zu rüsten. Seit Anfang Dezember taucht er täglich in der Manege des Stadions der Jungpioniere auf. Im Trainingsprogramm: Laufen, verschiedene gymnastische Übungen, Kniebeugen mit einer Gewichtsstange auf den Schultern. Zu Hause treibt er Hantelgymnastik. Mit einem Gewicht von acht Kilo auf den Schultern geht er auf dem rechten Bein zwanzigmal in die Hocke. Das gelang ihm nicht sofort. Anfangs mußte er stundenlang das Gelenk trainieren, damit der Fuß sich überhaupt bewegen. Scharfe Schmerzen trieben in ihm die Tränen aus den Augen. Doch Brumel war hartnäckig... Diese Hartnäckigkeit Brumels, seine Ungeduld freuten und beunruhigten seinen neuen Trainer, den Weltrekordler Juri Tschistjakow. Einmal, im Jahre 1962, „kämpften“ sie gemeinsam im Sprungsektor. Der neue Trainer Brumels ist 35 Jahre alt, ist unlängst Kandidat der Wissenschaft geworden. Doch die beste „Visitenkarte“ des Trainers, das sind die Erfolge seiner



Auf den Schultern — 110 Kilogramm

## Dem Sieger ein „Silbernes Edelweiß“

In der Nähe von Alma-Ata wurde an den verschnittenen Händen des Tschimbulak zum achten Mal der traditionelle Wettkampf um den Preis „Das silberne Edelweiß“ ausgetragen. An diesen Wettkämpfen beteiligten sich in der Regel die besten alpinen Sportler unseres Landes. Auch diesmal hatten sich in den malerischen Hängen des Tschimbulak über hundert Sportler aus Kasachstan und anderen Städten der Sowjetunion eingefunden, um das „Silberne Edelweiß“ zu pflücken. In der ersten Disziplin des alpinen Dreikampfes, dem Abfahrtslauf, siegte bei den Frauen die Moskauerin Galina Schischowa, die die 2 000-Meter-Strecke in 1:40,2 Sekunden absolvierte. Die Abfahrtsstrecke der Männer war noch länger und steiler, so daß sie eine atemberaubende Geschwindigkeit entwickelten. Hier war der Beste Viktor Markin, der noch im vorigen Jahr die Farben Kasachstans verteidigt hatte, jetzt aber nach Kiew übersiedelt ist. Er benötigte für die schwierige Strecke nur 1:39,3 Sekunden. Am nächsten Tag wurde die zweite Disziplin des Dreikampfes, der Riesentorlauf, ausgetra-

## Dem Sieger ein „Silbernes Edelweiß“

gen. Hier triumphierten die Gastgeber: sowohl den ersten als auch den zweiten Platz belegten die Alma-Atar. M. Chussainow, der Sieger in dieser Disziplin, schlangelte sich in 2:5,6 Sekunden zwischen den 51 „Toren“ hindurch. Der zweitbeste war hier sein Landsmann Juri Dementjew. Galina Schischowa holte sich in dieser Disziplin ihre zweite Medaille. Im dritten Wettkampf wurde der Sieger im Spezialalpin ermittelt. Und wieder war Galina Schischowa unübertroffen! Dieser dreifache Triumph gestattete es ihr, das „Silberne Edelweiß“ zu pflücken. Bei den Männern siegte in dieser Disziplin der Altmeister Talij Monastir, aber in der Gesamtpunktzahlung des alpinen Dreikampfes siegte Viktor Markin, der das „Silberne Edelweiß“ nach der ukrainischen Hauptstadt entführte.

## Schwimmer bestreiten den Preis des ZK des Komsomol

In Alma-Ata haben die Wettkämpfe um den Preis des ZK des Komsomol von Kasachstan ihren Abschluß gefunden. An diesen

## Sportwoche der Republik

Wettkämpfen beteiligten sich die besten jugendlichen Schwimmersportler unserer Republik. Interessant war, daß die Teilnehmer dieser Wettkämpfe ihre Kräfte nicht nur in einer Lieblingsdisziplin messen, sondern im Mehrkampf, wo sie Zeugnis von ihrer schwimmerspezifischen Vielseitigkeit ablegen mußten. Mehrkampsieger wurden bei den Mädchen Kursinowa aus Alma-Ata und die Karagandaerin Beljajewa. Bei den Junglingen siegte der Alma-Atar Schestopalow und W. Konradi aus Karaganda. In der Mannschaftswertung waren die Besten die Schwimmersportler aus der Sportgemeinschaft „Jenbek“.  
Heinz PEFFER, Sportberichterstatler der „Freundschaft“  
Alma-Ata

REDAKTIONSKOLLEGIUM

<p>UNSERE ANSCHRIFT</p> <p>Каз. ССР</p> <p>г. Целиноград</p> <p>Дом Советов</p> <p>7-ой этаж</p> <p>«Фройндшафт»</p>	<p>Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag</p> <p>Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)</p> <p>«ФРОЙНДШАФТ»</p> <p>ИНДЕКС 65414</p>	<p>TELEFONE</p> <p>Chefredakteur — 19-09, Stellv. Chefr. — 17-07, Redaktionssekretär — 79-84, Sekretariat — 76-56, Abteilungen Propaganda, Partei und politische Massenarbeit — 16-51, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 74-26, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Übersetzungsbüro — 79-15, Leserbriefe — 77-11, Buchhaltung — 56-45, Fernruf — 72.</p> <p>Типография № 3 г. Целиноград</p> <p>УН 00021</p> <p>Заказ № 1320.</p>
--	--	--